



- a) *Neuanfang*: Aufkleber für Fahranfänger in Frankreich, Webeintrag 2018.

Zombie des Monats - 01/2018

Neue, der/die/das: Gesundheit und Erfolg wünscht man sich, wenn es in die Jahre kommt, Besen kehren dann auch gut, Kehren als Wendungen folgen aus diesen Umständen und wenn es nicht bloß hohles Pathos ist, sondern vital und inspiriert daherkommt, dann kann es einen ganz schön alt aussehen lassen – das Neue. Alles neu macht der Mai, weiß der Volksmund. Wo Frühlingsgefühle keine Phrase sind, muss man sich um die Revolutionstheorie jedenfalls keine Sorgen machen.

Als Gegensatz von „alt“ ist „neu“ nicht dasselbe wie „modern“. Schon gar nicht, wenn es um die Antike geht. Es bedurfte epochaler Anstrengungen, um den Historismus zu bremsen und auch an diesem Neustart durch die Moderne waren die alten Griechen nicht ganz unbeteiligt. Die Querelen zwischen den Alten und den Modernen waren bloß ein ästhetisches Problem. Daher sind die Renaissance in Europa der wahre Maßstab für die Erinnerungskultur als Erneuerung.



- b) *Neuanfang*: Aufkleber für Fahranfänger in der Bundesrepublik, Webeintrag 2018.

Museen für Gegenwart gibt es ja bereits, aber auch ohne Institutionen schreibt die Lebenswelt ihre eigene Ideengeschichte des Neuen. Was seinen Wert in sich selbst trug, weil es Spaß machte und auch noch sinnvoll war, das verbraucht sich nicht einfach so wie irgendein Trend. Art Nouveau oder New Wave mögen „altmodisch“ wirken auf Nachgeborene und halten doch auf immer und ewig, was ihr Name verspricht.

„Neumodisch“ ist eines dieser abfälligen Worte, mit denen der Konservatismus sich wichtig macht. Im Namen des Volkes oder der bürgerlichen Mitte den natürlichen Nonkonformismus von Vernunft und Kreativität zu bestreiten, schließt dabei oft Geringschätzung gegen den vermeintlich seins- und sinnvergessenen Zeitgeist ein. Parteipolitisch zumindest scheint dieser Reflex überwunden zu sein, wenn bei CDU und CSU neuerdings der „konservative Zeitgeist“ beschworen wird.

Neomarxismus oder Neoliberalismus sind Indizien der politischen Theorie dafür, dass es nichts Altes gibt ohne das Neue. Zum Klassiker wird nicht der Ratgeber mit Antworten auf alles und jedes, sondern der Entwurf, der wieder und wieder neue Fragen aufwirft. Wer sich Gedanken macht und deshalb alles genau wissen will, ist der Widerpart des Ideologen oder Neugier ist nicht länger der Schlüssel zur Innovation.



- c) *Neuanfang*: Aufkleber für Fahranfänger in der Bundesrepublik, Webeintrag, 2018.

Irritation und Ängstlichkeit sind die Psychologie des Neuen, wo Trott und Routine als Anker der Verbindlichkeit mißdeutet werden. Herausforderungen sind keine Todesurteile! Weil Demokratie lustig ist, ist die „Neue Unübersichtlichkeit“ auch nicht das allergrößte Unglück im selbstbestimmten Leben, das sich immer wieder aufs Neue erfindet.

Global betrachtet kann das Neue sogar ein Synonym für Sicherheit sein. Das neueste Smartphone und die aktuelle Windows-Version sind Etappenerfolge im stetigen Ringen um Anerkennung. Doch erst die regelmäßigen Updates der Virenschutz-Software entschärfen die einfallreichen Tricks der „Datendealer“. Als Kino-Ikone der Hacker-Szene ist „Neo“ daher auch die Chiffre eines dramatischer werdenden Wettlaufs.



- d) *Neuanfang*: Babylätzchen mit Motiv eines Aufklebers für Fahranfänger in der Bundesrepublik, Webeintrag, 2018.

Im Stalinismus war der „Neue Mensch“ eine Art Daseinsversicherung, weil totalitärer Kontrollwahn der Vergangenheit und der Erinnerung als größter Bedrohung der Gleichschaltung mißtraut. Gegensätzlich und doch komplementär dazu behauptet die Bibel, es gäbe nichts Neues unter der Sonne und alles Geschehene geschieht nur erneut. Wer Alternativlosigkeit anbetet, verschleißt daher zusammen mit dem Begriff des Neuen auch den Geist der Ideengeschichte.

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne – wohl dem Fahrlehrer mit gutem Gewissen bei diesem Reim. Die Weisheit ist es bestimmt nicht, die einem rät, jetzt einfach einmal loszulegen. Aber magisch genug ist die Klugheit, nicht gerade die Todespiste zu wählen oder die Paradestrecke, wenn man als Neuling seine ersten Schritte tut.

Euphorie ist vielleicht nicht das, was einen beim Ausblick auf das neue Jahr 2018 überwältigt. Ob sich zum Ende dieses Jahres der weltweite Würgegriff des Populismus und Nationalismus endlich wieder gelockert haben wird? In einer Krise kann man nicht weitermachen wie bisher und nach einer Krise erst recht nicht. So ist die Sehnsucht nach neuen, von Hass und Lügen unversehrten Denk- und Freiräumen eine „New-Frontier“-Bewegung, der phantasielose Grenzwächter einfach nicht folgen können.

Auf ein Neues!

Jörg Probst



Zombie des Monats - 02/2018

Manöver, das: Übung macht den Meister, taktisch wird man besser durch dieses Training, in Sandkästen findet es statt, aber auch in Hinterzimmern und es kann einen den Kopf kosten, wenn man den Kopf dabei verliert – das Manöver. Planspiele behält man meistens für sich. Eine Strukturkonstante der Öffentlichkeit jedoch ist das Manöver als säbelrasselnder Schaukampf.

a) *Die Entzwei*: Martin Schulz und Sigmar Gabriel im Deutschen Bundestag, Fotograf ungenannt, Web-eintrag 2018.

Angeblich schießen die Preußen nicht so schnell und in der Antike hat man sich vermutlich auch erst einmal in Drohgebärden ergangen, bevor die Fetzen flogen. Man tut eben etwas nicht nur deswegen, weil man es kann, sondern auch, weil man es könnte. Wenn real vollzogene Begehrlichkeit aufgewogen wird durch bloße Präsenz, dann ist das die übergroße Selbstgewissheit des Platzhirschen, manchmal aber auch die Akzeptanz von Koexistenz.



b) *Die Entzwei*: Martin Schulz und Sigmar Gabriel im Deutschen Bundestag, Fotograf ungenannt, Web-eintrag 2018.

Wie gesagt, Manöver nennt man nicht nur den gewaltigen Aufmarsch, sondern auch die geheimen Machenschaften. So oder so entscheidet die Show das Geschäft, daher vielleicht dieser Doppelsinn. Denn Charme-Offensiven gibt es nicht ohne Kalkül oder der Salonlöwe will wirklich nur Ihr Bestes. Eigentlich ist Schmidtchen Schleicher nicht der große Zampano, aber Manöver kann auch er.

„Sprich` leise und trage eine große Keule“ lautet ein bekannter erfolgreicher Strategieentwurf. Im Weißen Haus ist man jetzt dazu übergegangen, die größte Keule zu schwingen und über alles möglichst erschreckend möglichst laut zu reden. Nationalistische Großmannssucht drängt in Moskau oder Ankara derweil traditionell mit einer Mischung aus Angriffskriegen und Friedensrhetorik auf die Bühne der Welt. So kippt und kippt die Lage und seinen Job tut inzwischen schon, wer auf die Gleichzeitigkeit von diplomatischen und militärischen Manövern verzichtet.

Als Partei der Arbeit hätte auch die SPD sehr gute Gründe, einfach ihre Arbeit zu machen. Und was wäre eine wirksamere Alternative zum Deutschland der Populisten und deren ästhetischer Politik mit der so leicht alles verkehrenden Macht der Gefühle? Ungerechtigkeit lindert nicht die deutsche Identität oder der Heimatminister, sondern der klare Blick für Verhältnisse und deren Verwerfungen. Konzentration auf Inhalte heißt daher auch sehr gerne, sich Personalkarussell-Spielchen (**a - d**) und andere überparteilich verbreitete Manöver zu sparen.



c) *Die Entzwei*: Martin Schulz und Sigmar Gabriel im Deutschen Bundestag, Fotograf ungenannt, Web-eintrag 2018.

Ohne Gleichschritt links herum, bitte.

Jörg Probst



d) *Die Entzwei*: Martin Schulz und Sigmar Gabriel im Deutschen Bundestag, Fotograf ungenannt, Web-eintrag 2018.



Zombie des Monats - 03/2018

Projektion, die: „Dias, Dias, Buenos Dias!“ lautet das albernstes Witzchen auf ihre Kosten, auf sie reimt sich auch Beamer oder Overhead, als Anzeige ist sie eine ebenso bestimmte wie bestimmende Ansage und daher hat nicht hingeworfen, wer noch Bilder wirft – die Projektion. Es gibt Projekte ohne Projektionen, aber keine Projektionen ohne Projekte. Nicht umsonst nennt man das sausend sein Ziel suchende Geschoss ja auch Projektil!

a) *Beißzeit:* Wladimir Putin bei seiner Rede zur Lage der Nation in Moskau am 01. März 2018, Hinter-setzer-Projektion, Fotografie (Ausschnitt) Fotograf ungenannt, Webeintrag 2018.

Antikenrezeption ist technikgeschichtlich eine Projektion im Wortsinn. Platons bekanntes Höhlengleichnis ist auch die Urform aller Überlegungen darüber, was das Lichtbild des Projektors mit dem Studierenden im Hörsaal oder der Bildschirm mit dem Fernsehenden im nächtlichen Wohnzimmer macht. Doch wer nicht genau hinsieht, der steigt erst recht nicht dahinter – oder man wird der Ästhetik und den Ästhetikern nur umso sicherer erliegen.

Projektionen sind nicht der Anfang der Reproduzierbarkeit - und umgekehrt! Nicht erst mit Walter Benjamin soll man sich kein Bild machen, denn schon für Paulus in Athen war Spiritualität Gottes wahres Wort gegen das falsche Versprechen der Idole. Das Versagen beginnt jedoch schon mit der Andacht, wenn jedes höhere Wesen nur die Projektion menschlicher Leidenschaften bedeutet. So betrachtet, wird die Religion von ihren Kritikern wie ein Camera-Obscura-Bild vom Kopf auf die soziokulturellen Füße gestellt. Daher gehören auch Ludwig Feuerbach oder Karl Marx in die Gemeinde der Projektionstheoretiker.



Glauben, Meinungen und andere Überzeugungen der Lebenswelt kommen nicht automatisch durch gezielte Manipulationen zustande. Doch man schimpft natürlich eher auf die Medien oder „die da oben“, wenn etwas Irritierendes geschieht, anstatt sich über seine lieb gewordenen Vorurteile etwas sagen zu lassen. Daher begeistert die AfD „das Volk“ seit der „Flüchtlingskrise“ so sehr mit Sprüchen wie „Ändern Sie nicht Ihre Meinung, ändern Sie die Politik!“

b) *Beißzeit:* Wladimir Putin bei seiner Rede zur Lage der Nation in Moskau am 01. März 2018 mit Staatswappen als Hinter-setzer-Projektion, Fotografie (Ausschnitt), Fotograf ungenannt, Webeintrag 2018.

Auch wer das Staatsvolk als „kleine Leute“ bezeichnet, macht anderen und sich selbst etwas vor. Hasskriminalität und extremistische Gewaltbereitschaft der netten Leute von nebenan erübrigen endgültig jede Verniedlichung des Bürgertums. Ohnehin sollte in einem der Ursprungsländer des Totalitarismus das demokratiethoretische Leitbild nicht gerade Schlumpfhäuser sein. Dass trotzdem für Innen- und Heimatminister Horst Seehofer „die Mitte der Gesellschaft aus kleinen Leuten besteht“ (13.03.18), folgt wohl nur aus Projektionen wie „Schutzgemeinschaft“ oder „Vater Staat“.

Ohne Feindbild leben – diese Grundlage aller humanitären Gesinnung scheint derzeit selbst zur Projektionsfläche wütender Angriffe geworden zu sein. Charles Manson bleibt ein Rätsel der Demokratiegeschichte, nicht weniger bringt jeder Wutbürger ins Grübeln, der sich in Ausbrüchen gegen die von ihm so genannten „Gutmenschen“ gefällt. Populismus lebt von der Projektion auf Personen und Gruppen. Die eklatante Feind-Seligkeit dieser Politik der Gefühle bricht nur ein konstruktiver Blick für Verhältnisse, Strukturen und Widersprüche in eigener Sache.

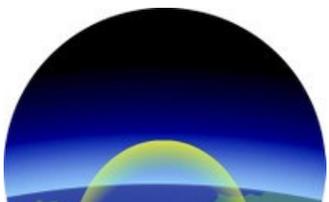


c) *Beißzeit:* Wladimir Putin bei seiner Rede zur Lage der Nation in Moskau am 01. März 2018 mit Russland-Karte als Hinter-setzer-Projektion, Fotografie (Ausschnitt), Fotograf ungenannt, Webeintrag 2018.

Simulationen von Angriffen Russlands mit Atomraketen auf die USA sind der vorläufige Höhepunkt der gegenwärtigen Konjunktur der politischen Projektion (**a - d**). Dass Putin damit vor den Wahlen noch einmal die Muskeln spielen lässt, beweist auch die dramatische Verschmelzung von Innenpolitik und Außenpolitik durch die Freund-Feind-Bestimmung. Kalkuliert war daher die internationale Empörung über die Video-Show und auch die Coolness, mit der sich der Kreml wie immer als Opfer von Verschwörungen und Intrigen geriert. Der Effekt ist so gründlich, dass selbst Verbrechen wie die Krim-Annexion, die Russland längst eingestanden hat, als Projektionen des Westens zu gelten scheinen.

Zeigen oder schweigen!

Jörg Probst



- d) *Beißzeit*: Russischer Angriff mit Atomraketen auf die USA, Hintersetzer-Projektion während der Rede von Wladimir Putin zur Lage der Nation am 01. März 2018 in Moskau, Filmstill (Ausschnitt), Webeintrag 2018.

Zuletzt aktualisiert: 13.08.2018 · probstj

Politikwissenschaft, Wilhelm-Röpke-Straße 6g, D-35032 Marburg
Tel. +49 6421-28-243 -82 / -89 (Sekretariat), Fax +49 6421/28-28991, E-Mail: noetzel@staff.uni-marburg.de:
<mailto:noetzel@staff.uni-marburg.de>

URL dieser Seite: <https://www.uni-marburg.de/fb03/politikwissenschaft/pi-nip/publikationen/zombienu/maerzzombie2018>



Zombie des Monats - 04/2018

Wiederkehrendes, ideengeschichtlich.

Lebenszeitpolitiker, der: Die Lebenszeit kann kein Zombie sein. Sie erscheint, wann sie will, und ist sie einmal weg, dann kommt sie auch nicht zurück. Gerade, weil sie so flüchtig ist, macht ihre Verschwendung schlechtes Gewissen. Nur als Traum vom ewigen Leben ist sie ein menscheitsgeschichtlicher Wiedergänger und auch das nur zu Zeiten, die als lebenswert galten und gelten. D. h. also, Jahrtausende war man durchaus froh, dem irdischen Jammertal entfliehen zu können. Nicht das ewige Leben, sondern nie geboren worden zu sein und wenn man das Pech dann schon hatte, wenigstens früh zu sterben, galt als eigentliche Glücksverheißung.

- a) *Lebenslänglich?*: Margaret Thatcher, Plakat (Ausschnitt, Künstler ungenannt), Webeintrag 2018.



Aber wenn in das Leben Zukunft einzieht und man auf Besseres hoffen darf, ist der doch meistens als strukturell zu früh empfundene Abgang Skandal und Anlass zu Traurigkeit. Der Traum vom ewigen Leben hängt also mit der Bemeisterungsfähigkeit zusammen, die die Menschheit entwickelt. Damit sind wir bei der Politik. Auf dem Höhepunkt ihrer Macht, als sie Churchill gleich das Vaterland in einen siegreichen Krieg gegen verbrecherische Regimes führte und so nebenbei ihre innenpolitischen Rivalen zu Klump haute, gestand die eiserne Lady (**a**): „I want to go on, and on, and on.“

- b) *Lebenslänglich?*: Kim Il Sung, Propaganda-Gemälde (Ausschnitt, Künstler ungenannt), Webeintrag 2018.

Nie mehr aus Downing Street Nr. 10 ausziehen zu müssen, war ihr tiefster Wunsch. Der sich natürlich nicht erfüllte. Margaret Thatcher wurde schließlich von John Major gestürzt, einem blassen Politik-Verwalter, dessen Verfallszeit zu seinem Image gehörte. Überhaupt stellt die Metapher vom Eisen als Ausdruck des Lebenszeitpolitikers eine Art materialistische Veraltung dar. Nicht nur, weil wir inzwischen auch vom alten Eisen wissen und schrottreifen Brücken, deren Eisenbeton nicht für die Ewigkeit, sondern nur für 40 Jahre gehalten hat. Die eisernen Kanzler kommen und gehen. Davon hat ja selbst Deutschland einen vorzuweisen.

Der moderne Lebenszeitpolitiker verzichtet auch auf eine religiöse Begründung seiner Unsterblichkeit, wie sie noch von den nordkoreanischen Diktatoren und dem von ihnen gepflegten Mythos ihrer Sonnengebürtigkeit wenigstens angedeutet wird (**b**). Irgendwann zeigt sich: auch die Kims sind sterblich und Einbalsamierungen und Klonexperimente an den Nachfahren ändern an diesem Befund nichts. Moderner ist dann schon das Vertrauen auf die Kräfte diverser Schönheitschirurgen und die Erkenntnis, dass nichts materiell bezeugt werden muss, nur das Bild muss stimmen. So werden 80-Jährige zu gestrafften Polithengsten, die auf jeder Bunga-Bunga-Party gute Figur machen – wenigstens heißt es in dem vom korrupten Wüstling betriebenen Massenmedien bewundernd so (**c**).



- c) *Lebenslänglich?*: Silvio Berlusconi bei einer obszönen Geste, Fotografie (Ausschnitt, Fotograf ungenannt), Webeintrag 2018.

Stattdessen wird allein durch Beschluss des Volkskongresses die Politik auf die Lebenszeit gebracht und diese möglichst in ewige Jugendlichkeit verwandelt. Xi Jinping (**d**) schafft die absolute Kongruenz von Lebenszeit und Weltzeit, von Individuum und System durch Dezision. Es gibt dafür keine Begründung als die Macht, es zu tun. Der Lebenszeitpolitiker wird selbstreferenziell und schöpft sein Überdauern aus sich selbst heraus. Dass der entsprechende Simulationsapparat allerdings entsprechende Bilder produzieren muss, zeigen Putin und Trump in der Einheit eines mehr oder minder sich politisch manifestierenden malignen Narzissmus. Die Unendlichkeit der eigenen Macht korrespondiert mit einer Rhetorik, die nur noch im Superlativ eine Entsprechung von Tat und Person finden kann. Denn der Superlativ kennt ebenfalls keine Grenze und keine Zeit.

Der Triumph über die Zeit ist als Herrschaftsakt ein Distinktionsmittel, das dem Pöbel ohnehin nie zugekommen ist. Die eigene historische Größe, an der fleißig selbst konstruiert wurde, vor Augen, trieb Friedrich der Große seine Untertanen mit der Frage zum Sterben an die Front: „Hunde, wollt ihr ewig leben?“ Dass das nicht ging, war wenigstens den Hunden klar.

Jetzt ist Schluss.

Thomas Noetzel



- d) *Lebenslänglich?*: Xi Jinping, offizielle Porträtfotografie (Ausschnitt, Fotograf ungenannt), Webeintrag 2018.



Zombie des Monats - 05/2018

Spiegel, der: „Schneewittchen ist tausendmal schöner als Ihr!“ enthüllt er der grimmigen Stiefmutter, auch Heiner Müller fürchtete das Selbstbild als Feindbild, mit Ilse Aichinger verband ihn eine ganz andere Geschichte und es schrieb Geschichte der Bundesrepublik, dass ein bayerischer Märchenerzähler eine Affäre mit ihm hatte – der Spiegel. Was man sich hinter die Ohren schreibt, das steckt man sich hinter den Spiegel. Etwas Politisches steckt inzwischen dann schon dahinter, wenn man ihn an die Wand hängt.

- a) *Wieder gespiegelt:* Berliner Fernsehturm mit Kreuz als Lichtreflex auf metallischer Verkleidung, Fotografie (Ausschnitt, Fotograf ungenannt), Webeintrag 2018.

Wer an sich zweifelt, wirft ebenso eifrig einen Blick in den Spiegel wie der, dem nichts über sich geht. Aber Selbstliebe widerspricht der Selbstachtung und Stolz ist nicht automatisch Gefallsucht. So schützt Ehrgeiz eigentlich vor dem Schicksal des Narziss, den sein Ebenbild in andächtige Starre versetzte. Von Narzissmus spricht, wer die Antike nicht wörtlich nimmt. Nur deshalb ist auch Perseus noch sagenhaft, weil sein Sieg über die männermordende Medusa mit den blitzblanken spiegelnden Waffen der Weisheitsgöttin Athene gelang.



- b) *Wieder gespiegelt:* Silbernes Kreuz als Schmuck eines Rappers, Fotografie (Ausschnitt, Fotograf ungenannt), Webeintrag 2018.

Nennt man aus diesem Grund die Philosophie auch Reflexion? Wer die Dinge durchdenkt und nicht einfach nur praktisch oder ästhetisch verbraucht, der gelangt durch die nähere Bekanntschaft mit seinen Verstandeskräften mindestens zur Aufklärung über sich selbst. Als Wille und Vorstellung ist die Welt nur für den ein Trauerspiel, der immer und überall bloß zuschaut. Nicht jeder Denker ist auch ein Reflektor und umgekehrt. Doch vernünftig ist schon, dass Katzenaugen an Schulranzen baumeln und an der Warnschutzweste das Reflexband klebt.

Dass der Anfang der Schrecken das Schöne sei, ist Rilkes bildtheoretische Antwort auf die vermeintliche vollendete Sündhaftigkeit der Welt. Die schmucke Traurigkeit lässt jedoch die Erkenntnis nur ahnen, dass Eitelkeit und ihre Kränkung auch die dunkelste Tiefe der Schrecken markieren. Mystifizierung von Gewalt ist die Ursache ihres totalitären politischen Erfolges. So gelingt Ideologiekritik nur von innen heraus. Wer den Verhältnissen ihre eigene Melodie präsentiert, hält ihnen den Spiegel vor und hofft darauf, dass der Täter heilsam vor sich selbst erschrickt.



- c) *Wieder gespiegelt:* Silbernes Schränkchen mit Erste Hilfe-Kreuz, Fotografie (Ausschnitt, Fotograf ungenannt), Webeintrag 2018.

Apotropäisch nennt die Kunstgeschichte diesen Effekt, den das Mittelalter in Gestalt von grotesken Bauplastiken an Kathedralen vielmals bemühte. Dass nicht das Gute, sondern das Böse selbst die Kraft hat, das Böse zu bannen, ist der fatalistische Sinn dieser Masken von Monstren. Weil grässliche eitle Basilisken zerplatzen beim Anblick ihrer eigenen Hässlichkeit, wird des Spiegels auch in Volksmärchen dankbar gedacht. So kann bereits der gemütliche Heimatabend darüber belehren, dass der düstere Machtmensch nichts so sehr hasst wie sich selber.

Exorzistisch geriert sich die CSU mit ihrem Streich, das christliche Kreuz zum „Spiegelbild“ (Markus Söder, 25.April 2018) bayerischer Kultur zu erheben (**a - d**) und dessen Aufhängung im Eingangsbereich aller Regierungsgebäude anzuordnen. Mag der Islam zu Deutschland gehören - zu Bayern jedenfalls nicht! Mit Akten wie diesen soll wohl der Rechtspopulismus besiegt werden. Doch wenn an der AfD wirklich etwas zu „entzaubern“ ist, dann gewiss nicht mittels der Themen und der Feindseligkeit dieser zweifelhaften Volkspartei. Oder der Spiegel bleibt blind.

Verspiegelt!

Jörg Probst



- d) *Wieder gespiegelt:* Kruzi-

fix als Spiegelbild bayerischer Kultur in der Hand von Markus Söder in der bayerischen Staatskanzlei am 25. April 2018, Fotografie (Ausschnitt, Fotograf ungenannt), Webeintrag 2018.

Zuletzt aktualisiert: 03.07.2018 · probstj

Politikwissenschaft, Wilhelm-Röpke-Straße 6g, D-35032 Marburg
Tel. +49 6421-28-243 -82 / -89 (Sekretariat), Fax +49 6421/28-28991, E-Mail: noetzel@staff.uni-marburg.de:
<mailto:noetzel@staff.uni-marburg.de>

URL dieser Seite: <https://www.uni-marburg.de/fb03/politikwissenschaft/pi-nip/publikationen/zombienu/maizombie2018>



a) *underlover*: Erich Mielke, DDR-Minister für Staatssicherheit, Fotografie (Ausschnitt, Fotograf ungenannt), Webeintrag 2018.



b) *underlover*: Alexander Gauland, AfD-Vorsitzender, Fotografie (Ausschnitt, Fotograf ungenannt), Webeintrag 2018.



c) *underlover*: Wilfried Böse, RAF-Terrorist, Fotografie (Ausschnitt, Fotograf ungenannt), Webeintrag 2018.



d) *underlover*: Gustav Heinemann, Bundespräsident, Fotografie auf Briefmarke (Ausschnitt, Künstler un-

Zombie des Monats - 06/2018

Liebe, die: Gerade weil sie eine insbesondere im deutschen Schlager immer wieder besungene Himmelsmacht ist, begegnet man ihr in der Regel eher selten. Genauer gesagt nur mit einer Wahrscheinlichkeit von 25 % (A liebt B nicht/B liebt A = keine Liebe, A liebt B/B liebt A nicht = keine Liebe, A liebt B nicht/B liebt aber nicht = keine Liebe (aber auch kein Problem!!), A liebt /B liebt A = Liebe). Immerhin trifft es häufiger zu als ein Sechser im Lotto. Aber damit beginnt der trouble überhaupt. Denn Liebe steht ja nicht nur für einen Wunsch, ein Begehren nach besonderer Nähe, sondern sie hat auch noch mindestens 3 Varianten: Eros, Philia und Agape. Von der das Liebesobjekt besetzenden Triebbefriedigung, dem freundschaftlichen Wohlwollen bis zur sorgenden Zugeneigtheit ist in der Liebe alles vertreten, eben eine Himmelsmacht.

Ist das schon zwischen A und B als Einzelpersonen schwierig, so ist die Übertragung einer Sprache der Liebe auf politische Verhältnisse die eigentliche erotische Herausforderung. Wolfgang Madjera hat hellsichtigerweise als Spätromantiker des 19. Jahrhunderts skeptisch festgestellt: „Kommt dir Politik ins Haus, / schleicht sich die Liebe zur Tür hinaus.“ Das ist natürlich für Zwangsprogramme der universalen Weltverbesserung und der Erfindung eines allseitig liebesfähigen Menschen zu wenig. Und dann ist es doch verständlich, dass nach dem Scheitern solcher Programme ihre Betreiber eher verzweifelt unverstanden oft dem Volk ihre Liebe offenbarten, wie jener Erich Mielke (**a**), der im November 1989 vor der DDR-Volkskammer mit seinem ultimativen, allerdings auch letzten Heiratsantrag an das Volk protokolliert wurde: „Ich liebe – Ich liebe doch alle – alle Menschen – Na ich liebe doch – Ich setze mich doch dafür ein.“

Aber das so umworbene Volk kennt sich doch in seinen besseren, helleren Momenten und größeren Teilen mit Heiratsschwindlern aller Couleur aus. Aber diesen in Millisekunden zu messenden Phasen steht doch eher eine völkische Dauersehnsucht nach erotischem Umworbensein, Opferbereitschaft und Caritas gegenüber. Das Volk schreit nach Liebe und die Unternehmer geben auf dem politischen Markt ihr Bestes, um diesem Ruf gerecht zu werden. Beispielhaft verwies Alexander Gauland jetzt auf das Alleinstellungsmerkmal der Alternative für Deutschland, die auch die Alternative der politischen Liebe verkörpere, weil seine Partei die einzige sei, die das deutsche Volk wahrlich und von Herzen liebe (**b**). Nun müssen wir allerdings etwas Wasser in den Vermählungswein schütten, denn die AfD bringt es noch nicht einmal auf die normalen 25 % Liebeswahrscheinlichkeit, sondern kümmert gerade bei der Hälfte, genauer gesagt bei 12,6 % Liebeserwiderung des deutschen Volkes herum.

Aber bis auf Boris Becker, der auf dem Höhepunkt seiner Tenniskarriere bekannte, er liebe alle (wen auch immer er damit meinte, blieb undeutlich) und Erich Mielke wissen politisch Informierte und in der Liebe Ernüchterte, dass auch Amor nicht alle treffen kann. Beispielhaft wollen wir hier auf Wilfried Böse (**c**) verweisen, der als Mitglied von Revolutionären Zellen und RAF Mitte der 1970er Jahre die Entführung einer insbesondere von israelischen Staatsbürgern benutzte Air-France-Maschine befehligte und persönlich anführte, um deutsche und palästinensische Häftlinge freizupressen. Böse betonte in vielfältigen, von den terrorisierten Geiseln bestätigten Gesprächen während dieser Aktion immer wieder, dass seine Liebe zu den Opfern staatlicher Gewalt ihn zu diesen Taten treibe und er überhaupt sein Vaterland genauso liebe wie die von ihm zur Tötung selektierten jüdischen Passagiere, während die Nichtjuden freigelassen und mit guten Worten in ihre jeweiligen Heimatländer überstellt wurden.

Dass die Liebe zum Volk mitunter zur Todesfalle wird, war und ist eine Binsenweisheit. Die mörderischen Gefühle sind eine Reaktion auf den tatsächlichen oder vermuteten Verrat, ohne den ebenfalls viele Lieben nicht gelebt werden. Verrat und Tod und dann noch das Ganze im Millionen-Pack. Da halten wir doch lieber Abstand. So wie Bundespräsident Gustav Heinemann, der lakonisch feststelle, er liebe weder Volk noch Staat, sondern seine Frau. Die ihm gewidmeten Gedenkbriefmarken (**d**) hat er nun wirklich verdient.

Sie gehören auf jeden ordentlichen Liebesbrief.

Thomas Noetzel

genannt), Webeintrag
2018.

Zuletzt aktualisiert: 03.07.2018 · probstj

Politikwissenschaft, Wilhelm-Röpke-Straße 6g, D-35032 Marburg
Tel. +49 6421-28-243 -82 / -89 (Sekretariat), Fax +49 6421/28-28991, E-Mail: noetzel@staff.uni-marburg.de:
<mailto:noetzel@staff.uni-marburg.de>

URL dieser Seite: <https://www.uni-marburg.de/fb03/politikwissenschaft/pi-nip/publikationen/zombienu/junizombie2018>



Zombie des Monats - 07/2018

Bruchpilot, *der*: viel gewagt und hoch hinaus. Jedes Risiko eingegangen mit dem Blick auf spätere Standbilder und Geschichtsbücher. Das Scheitern im Auge, den Bruch kalkuliert und am Ende entgegen aller Hoffnung am Boden zerschellt. Man hätte es besser wissen können, aber unverdrossen an der Kante balanciert und letztlich abgestürzt. Das ist die Geschichte des Bruchpiloten, der als tragikomischer Held in die Geschichte der Moderne eingegangen ist.

- a) *Durch Bruch*: Horst Seehofer mit Ferrari-T-Shirt am Steuer, Fotografie (Ausschnitt, Fotograf ungenannt), Webeintrag 2018.

Die Nähe nicht nur zum Fliegen, sondern auch zu Fliegen drängt sich auf. In der neurowissenschaftlichen Forschung wird der Genabschnitt, der Fruchtfliegen fluguntauglich macht „Bruchpilot“ genannt. Das funktioniert nicht nur bei der *Drosophila*. Otto Lilienthal, jener deutsche Vorflieger der internationalen Luftfahrt scheiterte 1896 terminal bei seinen Versuchen, mit dem von ihm gebauten Flugapparat (**b**) immer länger und höher zu segeln. „Opfer müssen gebracht werden“ sollen seine letzten Worte gewesen sein. Das produktive Scheitern als Voraussetzung für das Gelingen gehört zum Mythos des Bruchpiloten wie die Berliner Mauer zum Ost-West-Konflikt.



- b) *Durch Bruch*: Otto Lilienthal, Fotografie (Ausschnitt, Fotograf ungenannt), Webeintrag 2018.

Beharrlichkeit und die Kraft zum Weitermachen, Humor im Umgang mit dem eigenen Unvermögen und ein irgendwann einsetzendes gutes Ende aller Brüche prägt das propagandistische Bild des Bruchpiloten, wie es 1941 unnachahmlich von Heinz Rühmann ins Filmbild gerückt wurde (**c**). „Quacks, der Bruchpilot“ gehörte zu jenen Verherrlichungen des Fliegens und seiner Gefahren, wie sie (nicht nur) von der nationalsozialistischen Aviatik gefordert wurde.

Auch die Vorläufer des italienischen Faschismus berauschten sich an Flug und Absturz, am Risiko und am Bruch. Gabriele d'Annunzio, legte dafür genauso Zeugnis ab wie der englische Vortizismus oder Hermann Göring. Die Illusion der riskanten heldenhaften Steuerung gerät zur politischen Metapher. Charles Lindbergh begeisterte nicht nur die Massen mit seinem 1. Transatlantikflug, sondern kokettierte mehr oder minder offen mit den autoritären Pilotenregimen in Europa. Antoine de Saint-Exupéry war in den kleinen Prinzen verliebt und in die Sentimentalität der Absturzgefahr. „Nachtflug“ heißt eine seiner erfolgreichsten Novellen.



- c) *Durch Bruch*: Heinz Rühmann als "Quax, der Bruchpilot" (1941), Filmstil, Webeintrag 2018.

Das Kalkulieren mit dem Bruch als Apotheose der eigenen Mächtigkeit, der Heroismus der risikoreichen Tat jenseits aller abwägenden Klugheit kennzeichnet offensichtlich auch die politische Wirklichkeit in alltagsgrauen liberal-demokratischen politischen Systemen. Auf den Bruch setzen, um Erfolg zu haben, ist zwar eine Fliegerangelegenheit, aber Horst Seehofer (**a**) fühlt sich auf 4 Rädern sichtlich wohler als am Schaltknüppel eines Flugzeuges. Nicht der einzige Unterschied zu einem bayerischen Bruchpiloten und Vorgänger als CSU-Vorsitzenden und Ministerpräsidenten. Der hat den Bruch wenigstens für 4 Wochen vollzogen, während heute nächtliche Alarmmeldungen und hysterische Jammereien die Bühne bestimmen. Weder Mut zum Piloten, noch gar zum Bruch. Allenfalls Kraft zur Simulation von Entschlossenheit und Machtattitüde an der einschüchternden Abbruchkante.

Unter den Bruchpiloten ist uns dann angesichts all dieser kurzschlüssigen Instrumentalisierung des Bruchs als heroischer Großtat jener Bruchpilot aus Entenhausen (**d**) am liebsten, der auf den Namen Donald hört.

Alle Bruchpiloten sollten so heißen. Und alle Donalds sollten zu Bruchpiloten werden (ohne Wiederaufstiegschance).

Thomas Noetzel



- d) *Durch Bruch*: Donald Duck als Bruchpilot, Fotografie (Ausschnitt, Fotograf ungenannt), Webeintrag 2018.



Zombie des Monats - 08/2018

Bewegung, die: „Move on up!“ oder „Do the Hustle!“ ruft man sehr hörensenswert zu ihr auf, so wird im „Soul Train“ noch der alte Mann zum D-Zug, es muss nämlich nicht immer Foxtrott oder Walzer-Schritt sein, gib' nur dem Gleichschritt keine Chance und dann bist auch Du Disco – die Bewegung. „Einen Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück!“ attestierte einst Lenin dem Kompromißler als Verrat. „Zwei Schritte vor, einen zurück“ geht die falsche Bewegung des Populismus, mit einer Charade von Frechheit und Demut die demokratische Mitte anzutanzeln.

- a) **Stehaufmännchen:** Aufwachen als Pictogramm, Graphik (Ausschnitt, Künstler ungenannt), Webeintrag, 2018.

Den „unbewegten Bewegter“ durchdachte die Philosophie der Antike. Das war theo-logisch. Doch auch die Idee der politischen Mitte nahm damals ihren Anfang. Nichts beruhigt so sehr wie diese Dauer, wenn sie die Tugend des Wissens verkörpert. Jedenfalls können Gegensätze niemals die Agora lähmen, wenn Phantasie und Vernunft sich hier suchen und finden. Der magische Drehpunkt ist das Ganz Andere der politischen Gefühle, die als plumpe Leidenschaften oder dunkle Ahnungen den dadurch mobilisierten Wähler nur die Grundlagen der Demokratie verschleifen lassen.



- b) **Stehaufmännchen:** Happiness als Smily-Graphik (Künstler ungenannt), Webeintrag, 2018.

„Innere Bewegung“ ist sowieso das Motiv, das Extreme miteinander in Berührung bringt. Wen die Liebe trägt, der versetzt Berge, holt Sterne vom Himmel und manches andere Außerordentliche tut er auch noch. Darum kann auch „*jeder zum Mörder werden, wenn Gefühle im Spiel sind*“. Diesen klasse Spruch hat *Tatort*-Kommissarin Klara Blum dem Autoren noch vor der so genannten „Flüchtlingskrise“ ins Notizbuch diktiert. Dass die seit 2015 aus „Heimatliebe“ massenhaft verbrochenen fremdenfeindlichen Straftaten einfach nicht weniger werden wollen, beweist mindestens die begrenzte emotionale Wirkung des letzten „Lagerfeuers der Nation“.

Umweltbewegung, Frauenbewegung oder Friedensbewegung fordern so druckvoll Veränderung ein, weil hier nicht nur emotionsbehaftete politische Defizite, sondern grundsätzliche kulturelle Defekte im Feuer stehen. Wer sich nicht erst in Stimmung bringen muss, um das Andere und Neue zu wagen, dem werden auch Ästhetisierungen irgendwann als solche erscheinen. Phrasen über Volk und Vaterland ertönen ohnehin nur, wenn wieder jemand dafür sterben und die Schein-Heiligkeit der Grenze als ewige, in sich ruhende Gesetzmäßigkeit bei genügend Freiwilligen den freien Willen als flatterhafte Beliebigkeit diskreditieren soll.



- c) **Stehaufmännchen:** Happiness als Minion-Figur, Webeintrag, 2018.

Fortbewegung ist jener Moment, der zumindest gefühlt die Selbstbestimmung immer wieder sich selbst zurückgibt. „Was lebt, bewegt sich und lebt gerade deshalb“, wusste Giordano Bruno und auch Schellings Begriff der Natur ist in dem Punkt eine Revolutionstheorie. So macht die Philosophiegeschichte erst recht darauf aufmerksam, dass die Milliardenstrafe gegen VW zu milde und die Bundesregierung zu weich ist. Denn der Dieselskandal belastet Natur und Lebenswelt und außerdem hat er auch noch den Fahrspaß vergiftet.

Fitness ist daher auch so ein Mythos, den die Ideengeschichte entschlossen durchkreuzt. „Wer rastet, der rostet“, gibt der Hausarzt der Couch-Potato mit auf den Heimweg. Der Funktionalismus enthüllt aber nur, dass das „In-Bewegung-bleiben“ seinen Wert nicht in sich selbst trägt. So haben Jane Fonda und Olivia Newton-John nicht nur den neonfarbenen Strick-Stulpen, sondern auch dem Schlankheitswahn Tür und Tor geöffnet. „Und sie bewegt sich doch“ war natürlich kein motivationsspeech bei „Aerobic“. Aber wenn es eine Logik der Weltbewegung gibt, dann vielleicht auch eine der Welt in Bewegung.



- d) **Aufstehmännchen:** Pictogramm als Logo der Sammlungsbeziehung „Aufstehen“ (Künstler ungenannt), Webeintrag, 2018.

„Sammlungsbeziehung“ scheint ein Selbstversuch in diese Richtung zu sein. Die Experimentalphysik zur Freisetzung politischer Kräfte krankt jedoch an einem Widerspruch. So befremdet nicht erst der an Frühstück und Morgengymnastik erinnernde Name „Aufstehen“, den Sarah Wagenknecht und Ehemann Oskar Lafontaine ihrer jüngsten Initiative einer „linken Sammlungsbeziehung“ gegeben haben. Verwandte Inhalte brauchen nicht notwendig eine sie zur Einheit zwingende Form. Und eine Idee wird lebendiger nur durch die Substanz ihrer Deutung und niemals schon dadurch, dass eine Person, eine Gruppe oder eine Organisation sie zu repräsentieren versucht.

Gemeinsam eigene Wege gehen!

Jörg Probst



- a) **Goldig!:** Likör "Danziger Wasser" mit Blattgold-Partikeln, Fotografie (Fotograf ungenannt), Webeintrag 2018.

Zombie des Monats - 09/2018

Gold, das: an ihm hängt, zu ihm drängt doch alles. Es setzt einfach den Standard. Und fürs Schweigen ist es auch noch zuständig. Es löst nicht nur am Klondike Räusche aus und ist das Ergebnis schmutziger Geschäfte. Es wird gewaschen, aber dadurch noch lange nicht sauber. Es füllt kariöse Zähne und schwimmt im Likör (**a**) - das Gold.

Wie immer, wenn es um Reichtum geht, dreht sich alles um die Distinktion. Gold muss man sich leisten können, nur wer arm ist, befördert es ans Tageslicht. Entweder als Minenarbeiter oder Goldschürfer, ab und zu auch als Juwelendieb. Wer es zu etwas gebracht hat und als Mangel nur auf seinen Geschmack verweisen kann, trägt die Rolex triumphierend über dem Handgelenk. Das klingt nicht nur nach Milieu. Mutige Juweliere und Goldhändler wagen sich bis heute mit Musterkoffern in die einschlägigen Lokale auf der allerdings nicht mit Gold gepflasterten Hamburger Großen Freiheit, wo Zuhälter aller Art und Metiers am Tresen ihre Auswahl treffen können.



- b) **Goldig!:** Trump-Tower, Las Vegas/USA, Fotografie (Ausschnitt, Fotograf ungenannt), Webeintrag 2018.

Zu dieser Kategorie des sich im goldspiegelnden Narzissten gehört auch der New Yorker Immobiliengroßhändler und im Nebenamt als US-Präsident fungierende Donald Trump, dessen Türme in der Sonne golden schimmern (**b**) und der beim Staatsbesuch in Versailles vor allen Dingen die vielen goldenen Stühle rühmte. Gold reimt sich auf Macht und deren Repräsentation. Kronen und Throne legen davon genauso Zeugnis ab wie das manische Verlangen, immer mehr von ihm aufzuhäufen. Gold ist eine autoritäre Wertform und mehr oder minder starke Autokraten halten es für den authentischen Ausdruck ihrer Auserwähltheit (**c**).

Es ist eben kein Zufall, dass gerade die großen Führer unserer Zeit auf das Gold setzen, nicht nur zum Zweck der Repräsentation, sondern als vermeintliches sicheres Fundament ökonomischer Wertsicherung. Und weil Despotie in der Regel mit brutalisierter Dummheit zusammenfällt, gibt es nicht nur in China, Russland oder der Türkei die Überzeugung, dass der Besitz von Gold Ausdruck wirtschaftlicher Stärke sei. Endlich zurück zum Goldstandard - das gilt auch in den liberalen Teilen des Westens dem einen oder anderen als Mittel der Therapie von Krisen aller Art. Der Abschied vom „Goldstandard“ in den internationalen Währungsbeziehungen, den die Vereinigten Staaten in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts durchführen mussten um in Vietnam den Kommunismus erfolgreich bekämpfen zu können, gilt den Goldjüngern als Ursünde.



- c) **Goldig!:** Russischer Präsident Wladimir Putin mit Goldreserven, Fotografie (Ausschnitt, Fotograf ungenannt), Webeintrag 2018.

Es ist schon erstaunlich, dass sich in solchem Vertrauen auf das Gold als authentischem Grund des Werts ein Bewusstsein von der Relativität aller Ökonomie nicht findet. Die ersten großen Preisrevolutionen der europäischen und globalen Geschichte waren mit dem Ausplündern der Mittel- und südamerikanischen Goldvorräte und deren Verschiffung nach Europa verbunden. Spanien und Portugal verloren ihre Stellung als Weltmächte auch aufgrund einer mit dem Übermaß an Goldeigentum verbundenen Hyperinflation. Dass das Versprechen, Gold künstlich herstellen zu können, absolutistische Herrscher dieser Zeit magnetisierte und Scharlatane jeder Couleur in höchste Staatsämter beförderte, ist ein schönes Beispiel für die selbstverschuldete Idiotie der Goldgläubigen.

Das auf dem Gold ein Fluch lastet, gehört zu seiner Ideengeschichte. Von König Midas bis zu James Bonds „Goldfinger“ wird die Lebensverneinung des Goldes beschworen. Außer beim Zähne-Füllen, antiarthritischen Implantationen und der Verwendung in zukünftigem Elektroschrott kann man mit dem Edelmetall wenig anfangen. Es dient vor allen Dingen der Illusion. Gold ist Täuschung, nicht nur wenn die Katze dran war. Deshalb hat auch die Aufstellung einer vergoldeten Erdogan-Statue so viel Ärger ausgelöst. Seine Verehrer haben genau verstanden, was es bedeutet, wenn jemand auf die Frage „Willst du mich verarschen?“ antwortet: „Gott bewahre. Gold kann man ja auch nicht vergolden“ (**d**) .



- d) **Goldig!:** Türkischer Präsident Erdogan als goldene Statue in Wiesbaden, Kunstaktion zur "Wiesba-

Im Gold steckt also eine Wahrheit hinter seinem Schein. Aber das ist eben nicht die Wahrheit ewigen Wertes und substanzhaften Vertrauens. Demokratische Ironikerinnen fühlen sich auf goldenen Thronen dann auch etwas unwohl (**e**).

Thomas Noetzel

den Biennale", Fotografie (Ausschnitt, Fotograf ungenannt), Web-eintrag 2018.



e) *Goldig!*: Bundeskanzlerin Angela Merkel zu Besuch beim türkischen Präsidenten Erdogan, Ankara am 19. Oktober 2015, Fotografie (Ausschnitt, Fotograf ungenannt), Web-eintrag 2018.

Zuletzt aktualisiert: 24.09.2018 · probstj

Politikwissenschaft, Wilhelm-Röpke-Straße 6g, D-35032 Marburg
Tel. +49 6421-28-243 -82 / -89 (Sekretariat), Fax +49 6421/28-28991, E-Mail: noetzel@staff.uni-marburg.de:
<mailto:noetzel@staff.uni-marburg.de>

URL dieser Seite: <https://www.uni-marburg.de/fb03/politikwissenschaft/pi-nip/publikationen/zombienu/septemberzombie2018>

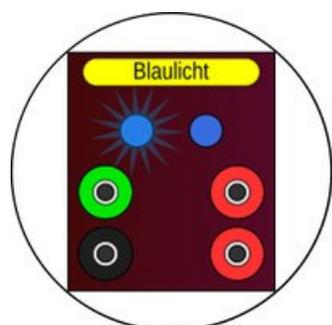


Zombie des Monats - 10/2018

Irrtum, der: Wissen und Weisheit schützen nicht vor ihm, Gehorsam und Demut aber auch nicht, denn wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, will es der liebe Gott erst recht nicht gewesen sein, er ist nämlich menschlich und für Ernst Mach gibt es keine Forschung ohne ihn – der Irrtum. Irrungen und Wirrungen sind die Ästhetik des Labyrinths der Wirklichkeit. Doch wer zu Hause bleibt, hat schon dadurch sie, ihn oder es und auch sich selbst verloren.

- a) "Lechts und rinks, werch ein Illtum"?: Logik-Spiel für Kinder, Webeintrag 2018.

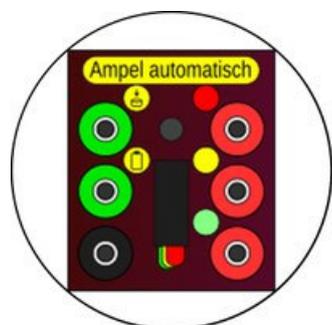
Ödipus scheint das tragische Beispiel dafür zu sein, dass der Irrtum von Anfang an unvermeidlich war. Dann bezeichnet Winckelmanns Diktum der „edlen Einfalt und stillen Größe“ als Ethik der Antike jenes heroische Aushalten, das Nietzsche hinter der Harmonie als Sehnsuchtsmotiv in der Kunst der alten Griechen witterte. Zu der von Freud bekämpften Verdrängung persönlicher Schuld gehört jedoch auch die Behauptung der unausweichlichen göttlichen Vorherbestimmtheit allen menschlichen Tuns. Ödipus irrt, wenn er sich selbst bestraft - oder darin besteht seine Revolte.



- b) "Lechts und rinks, werch ein Illtum"?: Logik-Spiel für Kinder, Webeintrag 2018.

„Oh Trug und Wahn, Tristan, wo bist Du?!“, intoniert König Marke verzweifelt in *Tristan und Isolde* von Richard Wagner. Der ehemalige Dresdner Anarchist sah natürlich glasklar, dass ein Herrscher, der alles Mögliche an irgendwen delegiert und daher seine Entscheidungen dem Gefühl überlassen muss, der Verwaltung hilflos ausgeliefert ist. Über die verwirrend-chaotische Intransparenz durch Regulierung wegen allzu verfeinerter Formulare und Paragraphen kann man in Bayreuth inzwischen vermutlich ebenfalls ein Lied singen.

Weil die menschliche Schwäche gleichmäßig verteilt ist, sind Täuschung und Irrtum nicht ein und dasselbe. Wer am Scheideweg steht, wird sich selbst auf Herz und Nieren prüfen. Doch wer nur auf Sicht fährt oder es gar nicht so genau wissen will, der wird den Grund für seine Fehlritte gerne bei anderen suchen. Mit Verschwörungstheorien und Medienbashing wird daher die Verantwortung für selbstverschuldete politische Schieflagen oft auf „die da oben“ abgewälzt. Nur so ist zu erklären, dass die zerstörerische Irrationalität des Populismus ständig als „Denkzettel“ adressiert wird.

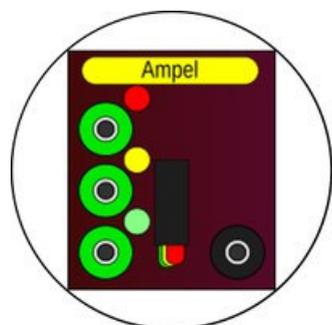


- c) "Lechts und rinks, werch ein Illtum"?: Logik-Spiel für Kinder, Webeintrag 2018.

„Millionen Deutsche können nicht irren“, befand einst der Bundeskanzler und Historiker Helmut Kohl in Anlehnung an das völkische Denken seit Jean-Jacques Rousseau in einem seiner schwächsten Momente. Die deutsche Geschichte lehrt, dass Massen keine höhere Wahrheit, sondern allerhöchstens das Schicksal sind. Jede scheinbare Alternativlosigkeit verabschiedet zusammen mit der politischen Phantasie auch die Menschenfreundlichkeit der nicht unfehlbaren, aber risikominimierenden diskursiven Entscheidungsfindung (a - d). Die Möglichkeit des Irrtums in der Politik ist nicht das Ende, sondern der Anfang der Aufklärung.

So ist das pompöse Eingestehen eines Irrtums am 21. September 2018 durch die SPD-Vorsitzende Andrea Nahles in der Folge der Causa Maaßen Stärke und Schwäche zugleich. Gewählten Volksvertretern dürfte es nicht leicht fallen, mit der eigenen Entfernung vom Staatsvolk ein Versagen der repräsentativen Demokratie zu kommunizieren. Mit dem Pathos dieser Reumütigkeit über den Irrtum als ungewöhnlichen Ausnahmefall entsprach die Große Koalition jedoch leichtfertig dem Bild, das der Populismus von einem selbstbezogenen „Establishment“ zeichnet.

Erratisch.



- d) "Lechts und rinks, werch ein Illtum"?: Logik-Spiel für Kinder, Webeintrag 2018.

Jörg Probst



a) *Sagenhaftung*: Angela Merkel und Friedrich Merz, 2002, Fotografie (Ausschnitt, Fotograf: U. Baumgarten), Webeintrag, 2018.

Zombie des Monats - 11/2018

Mythos, der: Sagenhaft, dieser Hagensaft, im Schreckensgemetzel bei König Etzel, Kriemhilds Rache ist seine Sache und auch diese Liederklage gilt einer Niederlage – der Mythos. Beim Elfmeter werden Helden wie wir zur Legende. Doch auch in vielen anderen Dingen hat der Mythos dafür gesorgt, dass nicht Geschichte bleibt, was Geschichte ist.

Im Kinderzimmer und auf der Kino-Leinwand dauern die großen Erzählungen fort und fort. Kämpfe mit Riesen und Ungeheuern behalten ihre Faszination, obwohl inzwischen eher die Natur mit dem Menschen kämpft als umgekehrt. So lebt auch die Antike weiter, weil ihre Gestalten und Konflikte als wiederkehrende Kindheitsmuster des Unterbewussten noch die Dialektik der Aufklärung überdauern.

Im Abi kommen Odysseus und Ödipus natürlich nicht nur deshalb, weil ihre Modernität Freud und Adorno erkannten. Doch Dauer ist nur im Wandel, die Ewigkeit ist Ansichtssache. Was auch immer man sich einst am Lagerfeuer erzählte, Kinder- und Hausmärchen gibt es erst durch die Gebrüder Grimm. Überhaupt verdient der böse Wolf oder die Knusperhexe ab und zu ein neues Wording oder aus einer guten Story wird schnell ein alter Hut.



b) *Sagenhaftung*: Angela Merkel und Friedrich Merz, 2002, Fotografie (Ausschnitt, Fotograf: Arnd Wiegmann), Webeintrag, 2018.

Die Weihnachtsgeschichte gibt man Wort für Wort wieder und auch vom Gesetzestext weicht man kein Jota ab. Doch als generelle juristische und ethische Regelungen werden Paragraphen und Bibelstellen ausgelegt, weil sie auf Einzelfälle und Einzelschicksale anwendbar sind. Mythen hingegen soll man sich unterwerfen wie dem Schicksal oder die Ahnen sind wie Du und ich. Als Erzeugung von Rechtssicherheit wird die Entzauberung aber nur selten gewürdigt.

Vom Heroismus des modernen Lebens berichtet James Joyce in *Ulysses* und in der *Ästhetik des Widerstands* erinnerte Peter Weiss daran, dass nur das Gute das Böse besiegt. Als Arbeits- und Lebenskampf wird das Dasein erst durch Mythifizierung erträglich. Religionen überhöhen Leid als symbolischen Sinn und sogar die sozialen Bewegungen bedurften der Ästhetisierung als „historische Mission der Arbeiterklasse“. Doch erst mit dem Ende der großen Worte ist die Befreiung des Alltags geglückt.

Ruhm und Ehre können daher auch Gefangenschaft bedeuten. Wem das Prestige des Übervaters anhaftet oder wer den Erfolg abonniert zu haben scheint, der hat kaum noch die Möglichkeit, sich selber neu zu erfinden. So ist das Image auch eine Art Selbstentlebung. Phantasie und Spontaneität schwinden durch nichts so stark wie durch die Erwartungen und die Demut der Anderen. Wahre politische Alternativen enttäuschen. Umgekehrt wirkt die „Selbstbesinnung“ auf den „richtigen Weg“ durch ehemalige Alpha-Tiere beim Fußvolk nur als sehr zweifelhaftes „Comeback“.



c) *Sagenhaftung*: Angela Merkel und Friedrich Merz, 2009, Videostill (Ausschnitt, Kameramann ungenannt), Webeintrag, 2018.

Weil Friedrich Merz in der CDU ein Mythos ist, wurde die überraschende Ankündigung seiner Bewerbung um die Nachfolge Angela Merkels (**a - d**) in der Partei leidenschaftlich bejubelt. Tot Gesagte leben länger – diese Überzeugung lässt den Erfinder der „Leitkultur“ erst recht daran glauben, nach Belieben gehen und kommen zu können. So macht es nur als widersprüchliche, typisch konservative „Rückkehr in die Zukunft“ Sinn, dass man bei den Christdemokraten einen Mythos hofiert und dennoch ständig von „Erneuerung“ redet.

Als Mythos ist der Neuanfang Stillstand.

Jörg Probst



d) *Sagenhaftung*: Angela Merkel und Friedrich Merz

Merz, 2018, Fotografie
(Ausschnitt, Fotograf
ungenannt), Webeintrag,
2018.

Zuletzt aktualisiert: 05.12.2018 · probstj

Politikwissenschaft, Wilhelm-Röpke-Straße 6g, D-35032 Marburg
Tel. +49 6421-28-243 -82 / -89 (Sekretariat), Fax +49 6421/28-28991, E-Mail: noetzel@staff.uni-marburg.de:
<mailto:noetzel@staff.uni-marburg.de>

URL dieser Seite: <https://www.uni-marburg.de/fb03/politikwissenschaft/pi-nip/publikationen/zombienu/novemberzombie18>



a) *Raum-Ordnung*: Europa-Karte "Deutschland und Europa im ersten Weltkrieg", Künstler ungenannt, undatiert, Webbeitrag 2018.

Zombie des Monats - 12/2018

Geopolitik, *die*: Raum und Zeit als zentrale Gegenstände des Politischen anzusehen, war lange Zeit nicht nur scheinbarer Ausdruck stammisch-strategischer Wichtigkeit und/oder verwies auf Epochen, in denen Eroberung Raumeignung hieß. Stattdessen stiegen ökonomische Interessen zur entscheidenden Leitkante politischer Handlungen auf. „It's the economy stupid“ war der Gewinnersatz des smarten Bill Clinton im Kampf gegen Bush-Vater.

Der Staat als virtuelles Ereignis, wenn überhaupt noch am Leben, verwandelte sich zur grenzenlosen Weltgesellschaft, die Territorien als Begründung ihrer Expansion nun wirklich nicht mehr brauchte. Aus war es dann auch mit der Geopolitik als politikwissenschaftlicher Kategorie. Wer noch in Zeiten und Räumen dachte, rückte in gefährliche Nähe zu Carl Schmitt, Haushofer und Konsorten. Solche Freunde wollte man dann doch nicht haben.

Tatsächlich war der Kampf um Raum allenfalls noch für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs verantwortlich zu machen, als Großmächte miteinander um Einflusszonen und Kolonien rangen und 1918 die Landkarte Europas am Kartentisch (wie schon bei der Aufteilung der Welt durch die europäischen Führungsmächte in Afrika und Asien akkurat gezeichnet) mit Geodreieck und Bleistift neu gefasst wurde (**a**). Und schon damals wurden ideologische Fragen binnengesellschaftlicher Ordnung wichtiger als Quadratkilometer. Nur die ewig Gestrigen träumten von der Wiederherstellung des Alten, protestierten gegen die räumliche Neuordnung und setzten auf Revanche für Versailles.

Insbesondere die Deutschen sahen sich als „Volk ohne Raum“ – und der gleichnamige Kolportageroman Hans Grimms stieg nicht zufällig zur Zitatquelle nationalsozialistischer Eroberung und Ausplünderung Osteuropas auf (**b**). Die totalitären politischen Systeme dachten von Moskau bis Mailand, Berlin und Tokio in geopolitischen Kategorien. Entsprechend brachial war die Kriegsführung.



b) *Raum-Ordnung*: NS-Ost-Europa-Karte über die Umsiedlung des Warthegaus, Künstler ungenannt, undatiert, Webbeitrag 2018.

Für die Kräfte des Antitotalitären waren Fragen der Normativität des Politischen als Endkampf zwischen liberaler Demokratie, offenen Märkten und Totalitarismus wichtiger. Atlantik-Charta und UNO kennen keinen Raum. Ihre Geltungsansprüche sind ohnehin universell angelegt. Salvador Dalis Gemälde über die Geburt des neuen Menschen aus dem Geiste der Geopolitik (in den USA 1943 geschaffen) (**c**) entwirft den Raum nur noch als Metapher.

Raumstrategische Überlegungen als selbstreferenzierte Quelle spielten fortan vor allen Dingen im Kinderspiel und im Fußball eine große Rolle, vor allen Dingen auf den berühmten Taktiktafeln, mit denen jeder gut geschulte Trainer seine Spieler quälte und quält (**d**). Karl-Heinz Bohrer hatte für diese Anwendung der Geopolitik auf das Spielfeld sensibles Verständnis und die Kraft der dauernden Beschreibung. 1972 verfasste er in der FAZ angesichts eines Epoche machenden Sieges der deutschen Nationalmannschaft im Londoner Wembley-Stadion eine Eloge auf Raum, Zeit und Günter Netzer: "Der aus der Tiefe des Raumes plötzlich vorstoßende Netzer hatte ‚thrill“.

"'Thrill', das ist das Ergebnis, das nicht erwartete Manöver; das ist die Verwandlung von Geometrie in Energie, die vor Glück wahnsinnig machende Explosion im Strafraum, 'thrill', das ist die Vollstreckung schlechthin, der Anfang und das Ende. 'Thrill' ist Wembley." Immerhin eine deutliche geopolitische Verbesserung, weil die thrills vorher in anderen Tiefen anderer Räume vor allem mit kettengetriebenen Fahrzeugen gesucht wurden.

Mit der innenpolitischen Rückkehr populistischer proto-faschistischer Bewegungen kehrt nun im 21. Jahrhundert auch die Geopolitik zurück. Ein Zombie schleppt sich durch Osteuropa und die Bewohner Georgiens, Moldawiens und der Ukraine haben den Untoten schon kennengelernt (**d**). Die Zombies haben sogar Namen: Gibraltar, Kaliningrad, Ulster.

Der Zombie träumt von der euro-asiatischen Wohlstandssphäre jenseits westeuropäischer Kleinstaaterei und liberaldemokratischer Dekadenz. Jetzt kommt endlich mal wieder der Kartentisch ins Führerhauptquartier.

Thomas Noetzel



c) *Raum-Ordnung*: "Geopolitisches Kind beobachtet die Geburt des Neuen Menschen", Salvador Dalí, Gemälde, 1943, Webbeitrag 2018.



d) *Raum-Ordnung*: Taktik-karte im Fußball-Training,

Künstler ungenannt, undatiert, Webeintrag 2018.



e) *Raum-Ordnung*: Karte der Ukraine mit Separatisten-gebieten, Künstler ungenannt, undatiert, Webeintrag 2018.

Zuletzt aktualisiert: 20.12.2018 · probstj

Politikwissenschaft, Wilhelm-Röpke-Straße 6g, D-35032 Marburg
Tel. +49 6421-28-243 -82 / -89 (Sekretariat), Fax +49 6421/28-28991, E-Mail: noetzel@staff.uni-marburg.de:
<mailto:noetzel@staff.uni-marburg.de>

URL dieser Seite: <https://www.uni-marburg.de/fb03/politikwissenschaft/pi-nip/publikationen/zombienu/dezemberzombie2018>